



## Riesenfrenude kommt auf: Millionending für unsere UB!

(UZ/H.E.) Bis zu 45 Millionen Mark werden für die äußerst dringlichen Rettungsmaßnahmen der Universitätsbibliothek bereitgestellt! Zwar fällt das Geld – wie obiges Foto vermuten lassen könnte – nicht aus hellem Himmel, aber „irgendwie von oben“ kommt es schon. Wie UZ vom 1. Prorektor Prof. Dr. Horst Stein erfährt, hat der amtierende Ministerpräsident der DDR am 12. 3. Entscheidungen über die Bereitstellung finanzieller Mittel aus dem Vermögen der PDS getroffen. (Bismarck hat die PDS am 4. 2. die Anführung an den Staatshar-

halt der Regierung 3,941 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, darunter 522,6 Millionen Mark zur Unterstützung von Wissenschaft und Kultur.) Möglich, daß nun wieder mancher klagend aufschreit, „was sich diese falschen Roten alles unter ihre stierigen Krallen gerissen haben...“ Bevor blinde Wut die Köpfe schürt, sollte auch bedacht werden, daß dieses Geld aus dem alten SED-Vermögen von der neuen PDS zur Verfügung gestellt wird und wir derzeit mit Geld-Versprechungen anderer ein beschämendes und beleidigendes Hick-Hack erleben müs-

sen... Fakt ist aber zugleich, daß diese 45 Millionen Mark leider immer noch nicht für alle nötigen Rettungsarbeiten an der UB ausreichen. Deshalb stehen allerhöchste Anforderungen an die Qualität der Verwendungskonzeption, damit ein wesentlicher Teilabschnitt als bald sichtbare Gestalt annehmen kann. Die Spendenaktion muß weitergehen! Dabei nochmals die entsprechenden Konten der Staatsbank der DDR: 5621-26-127157 (eodletter Zahlungsrund: 89133), für Beträge in konvertierbarer Währung: 5591-53-18.

## Gedanken zur Woche Kontroverses

In der UZ 10/1990 äußerte Christiane Grise unter der Überschrift „Bitterer Lernstoff“ instruktives Nachdenken zum Thema Faschismus, Neofaschismus und Rechtsradikalismus, wozu sie die begrüßenswerte Veröffentlichung „Ich bin rechtsradikal“ der UZ fünf Wochen zuvor angeregt hatte. Ihr Anliegen, auf die Tücken von „Geschichtsbeurteilung“ aufmerksam zu machen, entspricht vollumfänglich meinen Gedanken, die in einer Richtung sogar noch weitergehen. Mir scheint nämlich, daß man Geschichte überhaupt nicht „beurteilen“ kann; genausowenig, wie es Sieger der Geschichte gibt. Auch darüber hat uns die jüngste Vergangenheit eindrucksvoll belehrt.

Aber nicht nur aus diesem Grund melde ich mich hier zu Wort; neben dem Respekt für Christiane Grise hege ich in zweifacher Hinsicht Bedenken gegen ihre Argumentation.

Zum einen betrifft das ihre Auffassung, man habe die Auseinandersetzung mit der faschistischen Ideologie nach dem 8. Mai 1945 „wohl im wesentlichen“ über Verbote betrieben. Nun deutet das eingefügte „wohl“ schon an, daß sich die Autorin nicht völlig sicher ist. Ich halte diese Meinung tatsächlich für anzutreffend. Die Quellen zeigen, daß z. B. die unmittelbare Politik der KPD-Führung in Moskau auf eine gründliche und tiefgehende Auseinanderset-

zung mit der faschistischen Ideologie zielte, die über die Ebene von Verboten weit hinausging. Es überforderte eine Leserschaft, hier alle Elemente dieser vorgehabten Auseinandersetzung aufzuführen. Jedoch kann auf Johannes R. Bechers Manuskript „Zur Frage der politisch-moralischen Vernichtung des Faschismus“ verzichtet werden, das in der Werk-Ausgabe des Dichters an leicht erreichbarer Stelle vorliegt. Die dem Text kommt in der uns interessierenden Frage paradigmatische Bedeutung zu. Becher hatte hier ein Konzept entwickelt; daß dessen Umsetzung ein neues – und meißentlich noch zu erforschendes – Problem ist, steht außer Frage. Etwas wäre an eine gründliche Beschäftigung mit der neben anderen auch von Ralph Giordano vertretenen These vom „verzinsten Antifaschismus“ zu denken.

Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, welche Einschnitte für die Auseinandersetzung mit der faschistischen Ideologie der Beginn des kalten Krieges bedeutete. Und Ende der vierziger Jahre bedurfte die junge DDR des Aufbauswillens ihrer Menschen – auch dies hatte folgenreiche Konsequenzen für den hier anvisierten Prozeß.

Aus all diesen Gründen scheint mir eine auf die Verbote konzentrierte Sicht zu kurz, daneben muß die Rekonstruktion des tatsächlichen Programms in den historischen Hintergrund eingebettet werden. Zum anderen will

ich meine Skepsis gegenüber dem von Christiane Grise geforderten „gesamtsocietlich getragenen Erziehungsprozeß“ gegen heutigen Neofaschismus und gegenwärtige Ausländerfeindlichkeit nicht verhehlen. Wie sollen z. B. die von ihr favorisierten „gesellschaftlichen Strukturen, Wert- und Normkategorien“ aussehen?

Wir sind doch offenbar auf einem Weg, der uns auf absehbare Zeit das Demokratieverständnis der BRD ins Haus liefert. Ich vermag keine Möglichkeit zu erkennen, hier gesamtgesellschaftlich getragene Erziehungsprozesse zu initiieren; vielmehr gilt auch hier: „Freie Fahrt für freie Bürger“. Zudem unterliegt die Astoria wohl einem Denkmuster, das in der DDR – noch – häufig ist. Recht aufschlußreich rückt sie neofaschistisches Gedankengut in unmittelbare Nähe von Dummheit, Unbelehrbaren und Aggressionen. Wir würden einem fatalen Irrtum unterliegen, wenn wir glauben, es gäbe nur diese Korrelation. Dazu läßt sich aber mit Neofaschismus und Ausländerfeindlichkeit viel zu „gut“ Politik betreiben.

Daher bin ich der Ansicht, daß sich eine möglichst breite Koalition von Vernünftigen dieses Themas annehmen muß. Ihre Stimme muß vernünftig sein, immer wieder, in vielen Poren. Und viel ist gewonnen, wenn man die Mehrheit der Gesellschaft erreicht. Die gesamte Gesellschaft wird und kann es nicht sein. Die Vernunft muß wachen, denn ihr Schlaf – schon Goya hat es meisterlich zu gestalten gewußt – gebiert Ungeheuer. Und viele Vernünftige scheinen mir in nächster Zeit, und nicht nur aus diesem Grund, nötig zu haben.

Dr. GERALD DIESENER

## KMU-Direktor übergab Kurt Biedenkopf Berufungsurkunde

(UZ/PI) In feierlicher Form und mit sehr herzlichen Worten, die ebenso erwidert wurden, überreichte Rektor Prof. Dr. sc. Horst Hennig am 2. April an Prof. Dr. jur. Dr. h. c. Kurt Hans Biedenkopf, prominenter Politiker, Wissenschaftler und Wirtschaftsexperte der BRD, die Urkunde zur Berufung auf den Gastlehrstuhl „Georg Mayer“. Die Leipziger Alma mater würdigt damit die hervorragenden Leistungen von Prof. Biedenkopf auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, insbesondere über den Zusammenhang von Ordnungspolitik und internationaler Wirtschaftsentwicklung sowie bei der Entwicklung der internationalen Weltwirtschaftsseminare. Die Antrittsvorlesung des neuen Gastprofessors ist für den 9. 4., 15.00 Uhr, im Hörsaal 13 geplant. UZ hat Prof. Biedenkopf ebenfalls für den dies academicus am 9. 5. herzlich eingeladen.



## Auch Kassel wird KMU-Partner

(UZ/Korr.) Herzlich begrüßt Kurt an der KMU war kürzlich der Präsident der Gesamthochschule Kassel, Prof. Dr. Hans Brinckmann. Während seines Aufenthaltes informierte er sich über aktuelle Aufgaben in Forschung, Lehre und Ausbildung der Leipziger Universität.

## Hochbrisant: 9. IZR-Seminar

(UZ/Korr.) Vor kurzem veranstaltete das Interdisziplinäre Zentrum für Vergleichende Revolutionsforschung (IZR) sein 9. Wissenschaftliches Seminar zur Weiterbildung für Nachwuchswissenschaftler. Mit der Thematik „Abschied von der Revolution? Theorie und Praxis gesellschaftlichen Wandels am Ausgang des 20. Jahrhunderts“ war ein Fragenkomplex angesprochen, der der stürmischen Entwicklung in der DDR seit den vergangenen Novembertagen (aber nicht nur dort) Rechnung zu tragen versuchte. In Beiträgen zu Fragen der Deformation in der Geschichte, zur Krise der Linken in Lateinamerika und der kommunistischen Bewegung in Westeuropa wie auch zur weiteren Entwicklung der DDR und Osteuropas sprachen die Leipziger Wissenschaftler Prof. M. Kossak, J. Kübler, H. Piazza, G. Dittrich und G. Fuchs, W. Käthe und W. Eichhorn von der Akademie der Wissenschaften der DDR befaßten sich mit Hypothesen und Fragen zu Formations- und Transformationsprozessen am Ausgang unseres Jahrhunderts. Die Beiträge werden in der Reihe „Leipziger Beiträge zur Revolutionsforschung“ veröffentlicht.

## Technik-Geschenk zur Mitnutzung

(UZ/Korr.) Kürzlich übergab Senator Dr. Hans Messer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messer Griesheim GmbH in Frankfurt am Main, einem Eliza-Professor II für die Virus-Diagnostik an Prof. Dr. Wolfgang Rotzsch, Bereich Medizin der KMU, Messer Griesheim, führendes BRD-Unternehmen auf den Gebieten Industrie- und Schweißtechnik, stellt seit einigen Jahren auch medizinische Geräte her, die von der Marburger Behringwerke AG entwickelt und vertrieben werden; beide Unternehmen gehören zur Höchst-Gruppe. Das Diagnostika-Gerät, ein Geschenk der Behringwerke an Dr. Messer zu seinem 65. Geburtstag, wird unentgeltlich an das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsdiagnostik weitergegeben.

Es arbeitet bereits erfolgreich mit Testkits aus unserer Produktion für die wichtige Differentialdiagnostik der Hepatitis.

Anforderungen von allen Ärzten können an die Adresse: Zentralabteilung, Prof. Rotzsch, Liebigstr. 16a, Leipzig, 7010, gesandt werden.

**UZettel**

Sie haben hier den Bundesbürgern menschliche Erfahrungen voraus.

Ich bin kein Marxist. Gerade deshalb rede ich gern mit einem so geachteten Mann wie Marx.

CARL FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER

Mit ihren unausgegorenen Plänen für eine schnelle deutsche Währungsunion hat die Bundesregierung einen politischen Scherbenhaufen angerichtet.

FRANKFURTER RUND-SCHAU

**Eduardo Pastrana rettete Rentnerin**

(UZ) Wäre nicht der leidige Termin des Redaktionsschlusses, dann hätte die heutige UZ-Spitzenmeldung folgende Überschrift: „ISK-Vorsitzender rettete Rentnerin vor dem Ertrinken!“ Was war passiert? Beim morgendlichen Jogging am 3. 4. im Clara-Zetkin-Park in der Nähe des Elsterflutbeckens hörte Eduardo Pastrana plötzlich Hilferufe. Eine Rentnerin namens Ella Thämel war ins Wasser gestürzt und drohte zu ertrinken. Ohne Zögern sprang der junge Aspirant am Institut für Internationale Studien in die kühlen Fluten und rettete der 77-jährigen Frau das Leben. UZ berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlich.

**Kolloquien mit MdB der Grünen**

(UZ) Erfahrungen mit der betrieblichen Mitbestimmung in der BRD ist das Thema eines soziologischen Kolloquiums am 18. 4., 16.30 Uhr, Raum 00-01, Seminargebäude. Es spricht Dr. Ulrich Briefs (Mitglied des Bundestages, medizinischer Sprecher der Grünen, Universität Bremen).

Dr. Briefs lädt des weiteren am 18. 4. um 18.30 Uhr in den Hörsaal 15 zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema: „Die ökonomische, soziale und ökologische Situation in der BRD – zur Praxis der Zweidrittel-Gesellschaft“. Veranstalter ist die Sektion Politikwissenschaft und Soziologie.

**In Rahmen einer Diskussionsrunde mit Wissenschaftlern der Sektion Pädagogik sowie mit Methodikern verschiedener weiterer Sektionen wurde das beiderseitige Interesse der Hochschulen deutlich, gerade auf diesem Gebiet die schon bestehenden Beziehungen schrittweise enger zu gestalten.**

Mit Wissenschaftlern der Sektion Psychologie und ihren Kollegen in Kassel wird eine Projektvereinbarung ins Auge gefaßt. Prof. Brinckmann führte des weiteren ein Gespräch mit Sprechern des Studenterrates.

Die Gesamthochschule Kassel verfügt über 12.000 Studenten und untergliedert sich in 24 Fachbereiche mit einem breiten Spektrum gesellschafts- und Sozialwissenschaftlichen, Natur- und technischen Wissenschaften.